

Artikel publiziert am: 20.04.2013 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 22.04.2013 - 13.59 Uhr

Quelle: <http://www.kreiszeitung.de/lokales/verden/achim/eine-kunstschule-leben-2862598.html>

Kunstverein stellt sich neu auf mit Förderprogramm / Standort in der Innenstadt?

„Eine Kunstschule ist Leben“

Achim - In die Debatte über die Belebung der Innenstadt schaltet sich jetzt auch der Kunstverein Achim mit ein. So könnte sich die zweite Vorsitzende Bärbel van Weert-Frerick vorstellen, dass die Kunstschule nach Aufgabe der Räume in der Alten Feuerwehr Bierden in die frei werdende Stadtbibliothek oder das ehemalige Gefängnis zieht. Diese Ideen sind Teil des Konzepts „Kunstschule 2020“, in dem der Verein seine Zukunftsfähigkeit überprüfen möchte.



© Foto: ldu

Kulturmanagerin Maike Seyfried (l.) und Bärbel van Weert-Frerick vom Vorstand des Kunstvereins vor dem Kasch. ·

Die Kunstschule im Kunstverein Achim ist die einzige Kunstschule im Landkreis Verden. Zurzeit bieten sechs Dozenten eine Vielzahl an wöchentlichen Kursen, Workshops und Ferienangeboten (pro Semester 18 Kurse mit 130 Teilnehmern, davon 50 Kinder) an.

Doch bei den Kursen für Kinder seien die Teilnehmerzahlen rückläufig, sagt von Weert-Frerick. Als aktuelle Probleme der Kunstpädagogik nennt die Vize-Vorsitzende den demografischen Wandel, die Digitalisierung und den Ausbau der Ganztagschulen.

Im Gegensatz zu anderen Kunstschulen in Niedersachsen ist die Kunstschule Achim nicht kommunal aufgestellt. Unterstützt wird sie durch Mitgliedsbeiträge, Förderer (etwa die Stadtwerke und die Stadt Achim) und Freunde, Teilnahmegebühren, Spenden und erstmalig jetzige Projektmittel. Dabei handelt es sich um ein Förderprogramm des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur im Land Niedersachsen (MWK) in Höhe von 12 500 Euro, mit einem Eigenanteil von 2 500 Euro.

Eine erste Selbstanalyse mit Dozenten und Vorstand ergab, dass sich langfristig auch personell etwas tun muss. „Das ist ein komplexer Betrieb, der nicht immer nur ehrenamtlich zu führen ist“, sagt Bärbel van Weert-Frerick. Im Zuge des Landesprogramms „Kunstschule 2020“ hat der Verein erstmals die Achimer Kulturmanagerin Maike Seyfried als Projektentwicklerin in Teilzeit eingesetzt.

Lösungen will der Verein gemeinsam mit den Schulen und anderen Kooperationspartnern, etwa dem Stadtmarketing, erarbeiten. Ferner gehe es um eine bessere Selbstvermarktung – „auch über Facebook könnte man ein anderes Klientel erreichen“, sagt Seyfried. Schließlich soll das Kursprogramm erweitert werden – von Schnupperkursen bis hin zur Begabtenförderung.

Wie könnten Kooperationen aussehen? „Der Kunstverein könnte den Ganztagsbetrieb an Schulen ergänzen“, sagt Seyfried. Auch ein Achimer Seniorenheim habe Interesse für eine Zusammenarbeit bekundet. Synergien wünscht sich van Weert-Frerick auch mit der Kreismusikschule.

Eine der drängendsten Baustellen ist die Standortfrage. Die Stadt Achim will die von der Kunstschule genutzte Alte Feuerwehr in Bierden verkaufen. Neben der Notwendigkeit, einen neuen Standort für die Bildhauer- und Keramikurse zu finden, könne sich ein künstlerisches Zentrum in Achim auch touristisch lohnen, die Innenstadt beleben. „Eine Kunstschule bringt Leben, ist Leben“, sagt Seyfried. Dabei liebäugelt der Verein mit der Stadtbibliothek als Unterkunft. Dort könne man das künstlerische Schaffen auch auf den Markt ausweiten. Auch das Lieken-Grundstück sei eine denkbare Lösung. „Das Gefängnis wäre genauso klasse“, sagt van Weert-Frerick. Das alte Gemäuer biete einen ruhigen Innenhof und Übernachtungsmöglichkeiten für auswärtige Kunstschulen. • **Idu**